

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 17

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Freie Jugenderziehung. 2. Heft der Sammlung freigeistiger Schriften, herausgegeben von der Gesellschaft für ethische Kultur in Olten.

Wer sich darum interessiert, wie die Menschheit zum Tier erzogen werden soll, das nur für diese bucklige Erde bestimmt ist wie der Molch und das Krokoil, der wird in den Hesten dieser Sammlung Anleitung dazu finden. Uns wundert nur, daß man in gewissen katholischen Kreisen dieser giftigsten Wühlarbeit der „ethischen Kultur“ nicht genauer auf die Finger sieht. Eine Erziehung, die in dem Sprüchlein:

„Aus dieser Erde quillen meine Freuden,
Und diese Sonne scheinet meinen Leiden.
Schafft hier das Leben gut und schön,
Kein Jenseits gibt's, kein Wiedersehn!“

ihr ganzes Programm darstellt, ist nur für jene berechnet, die nie alle werden; aber um so trostloser ist es, daß heute noch ein denkender Mensch so weit von den Pfaden der Vernunft abirren kann. „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott!“ Wenn trotzdem solche Theorien noch ihren Anhang finden können, so sind sie uns eine dringende Mahnung, ihre Ursachen und Wirkungen mit allen erlaubten Mitteln zu bekämpfen. Dazu müssen alle Katholiken, aber auch alle positiven Protestanten, die noch an die Gottheit Christi glauben, mitwirken. Der Unglaube ist unser unversöhnlicher Feind. Jede Nachsicht ihm gegenüber ist Verrat an unserm heiligen Glauben. J. T.

Der katholische Religionsunterricht an den aargauischen Schulen. Im Auftrag der kantonalen Priesterkonferenz verfaßt von Frid. Meier, Pfarrer, Wohlen. Buchdruckerei Kas. Meyers Söhne, Wohlen 1918.

Vorliegende Schrift ist bereits schon von unserm geschätzten Mitarbeiter, Hrn. Dr. K. F., besprochen worden. Sie orientiert den Leser in trefflicher Weise über die konfessionellen Verhältnisse im Aargau und über die Ursachen der beständigen, aber ebenso berechtigten Klagen der Katholiken, die sich einen sog. „konfessionslosen Religionsunterricht“ gefallen lassen müssen, der in seiner Natur widersinnig ist und die religiöse Erziehung der Jugend schwer beeinträchtigt. Wir verweisen besonders auf die Zusammenfassung Seite 8—10, ebenso auf die Schlussätze Seite 26 und 27, worin die aargauische Priesterkonferenz ihre ganze Stellungnahme in eine Resolution zusammenfaßt. In lohal denkenden Kreisen gelten diese Forderungen als etwas Selbstverständliches, und man muß wirklich darüber staunen, daß man noch nicht überall sich zu diesem Standpunkte durchgerungen hat. Im Interesse einer bündigen Orientierung über die Zwangslage unserer Glaubensbrüder im Aargau wünschen wir dem gediegenen Schriftchen (Preis 50 Ct.) weiteste Verbreitung. J. T.

Die solothurnische Volsschule von 1830. Von Joh. Mösch, Pfarrer. IV. Bändchen. Der Einzug der Normalmethode in die solothurnische Volsschule (1782—1798). Mit 20 Illustrationen und Schriftproben. Solothurn. Verlag der Buchdruckerei Gassmann. 1918. Preis Fr. 7.50.

Bei Besprechung des 3. Bändchens dieses Werkes vor etwas über drei Jahren wagte ich zu sagen, daß die Solothurner zu beglückwünschen seien, eine solche Dar-

stellung ihrer Schulgeschichte gefunden zu haben. Nun liegt seine Fortsetzung vor, die Frucht unermüdlicher, umsichtiger, alles ausspähender Forschung und gewissenhaft ausarbeitender Darbietung. — Die Volksschule während eines nur kurzen Zeitraumes wird vor den Geist gerückt; aber es war ein wichtiger Abschnitt für Solothurn wie für die ganze deutsche Schweiz und die deutschen Lände. Die Entwicklung des Volksschulwesens in der Folgezeit geht auf ihn zurück. Die Verhältnisse wie die geistige Witterung waren derart geworden, daß man nun Männer erwarten durste, welche, zeitgemäß begabt und für die Volksbildung beseelt, starke Wandlung zum Besseren auswirken konnten. Es war die Zeit Pestalozzis, Fellenbergs, Girards in der Schweiz, denen in Deutschland ähnliche und größere pädagogische Neuerwecker vorausgegangen waren.

Für Solothurn, Stadt und Land, kam der Fortschritt von einer andern Seite, — von dem benachbarten Kloster St. Urban, dessen weitblickender Abt Benedikt Pfiffer sein Haus zu einem der leuchtenden Bildungsgerde gemacht hatte. Dieser kannte den Aufschwung des Volksschulwesens durch Abt Felbiger in Österreich und Deutschland, verordnete die Einführung seiner Lehrbücher und beauftragte vier tüchtige Mitglieder des Klosters, sich mit Felbigers Methode in allen Teilen genau bekannt zu machen. Unter ihnen zeichnete sich vor allem P. Rivard Trauer durch hervorragendes Wirken im Sinne Felbigers aus. St. Urban's Abt gründete eine Normalschule, und von dieser ging nun, wie für Luzern, so für Solothurn ein Aufschwung des gesamten Schulwesens aus.

Freilich bedurfte es im eigenen Lande der Empfänglichkeit und besonders der antreibenden und fördernden Persönlichkeiten. Sie fehlten glücklicherweise nicht. Mit gutem Grunde zierte voran das Buch das Bild von Franz Philipp Gluz. Er mit Hilfe besonders der Geistlichkeit und des das Volk wie die Obrigkeit mit seiner unerschrockenen Feder energisch aufrüttelnden Gassmann hat das große Verdienst eines Vaters der solothurnischen Volksschule.

Die so sachverständige Schilderung dieser Vorgänge unmittelbar vor der großen Revolution, welche dem Volksschulwesen noch allgemeinere Bedeutung brachte, verdient nebst dem engeren kantonalen auch allseitiges Interesse. Mit voller Teilnahme wiederhole ich: Möchten doch andere Kantone eine Schulgeschichte finden, wie sie Solothurn durch Pfarrer Mösch gefunden, dessen freie Minuten diesem Werke seines Volkes gelten und, weil so gut verwendet, auch Segen und Genügen bringen.

Dr. P. Gregor Koch.

Verdankung.

Hr. Konsulent Joß. Bösch, Rechtsanwalt in Ingenbohl, war so freundlich, das Referentenhonorar in der Sektion Schwyz des Vereins kath. Lehrer und Schulknaben mit Fr. 10 unserer Krankenkasse zuzuhalten.

Diese Zuwendung freut uns umso mehr, als unsere so wichtige Institution leider wenig, oder gar keine Vergabungen aus katholischen Kreisen erhält.

Dem edlen Geber unsern herzlichen Dank!

11. April 1918.

Die Kommission der Krankenkasse
kathol. Lehrer und Schulknaben der Schweiz.

Einladung

zur Tagung des schweiz. kath. Erziehungsvereins
Sonntag, den 28. April im Kasino (großer Saal) in Zürich.

Nachm. 1 Uhr: Geschäftliche Vereinsversammlung und Sitzung des weiteren Zentralkomitees.

Nachm. 3 Uhr: Festversammlung für Männer und Jünglinge: Eröffnung durch H.H. Prälat Trenz, Begrüßung durch H.H. Pfr. Dr. Hildebrand, Vortrag von Hrn. Chefredaktor G. Baumberger „Staat und Kirche nach dem Weltkrieg“ und von H.H. Seminardirektor L. Rogger „Zurück zur Familie“, Diskussion, Schlusswort von Hrn. Dr. Fuchs.

Zwischen hinein musikalische Stücke.

Nach Schluß der Festversammlung Fortsetzung der Zentralkomitee-Sitzung.
Das Zentralkomitee.

Erklärung.

Der Artikel „Was ist Bildung?“ in Nr. 16 der „Schweizer-Schule“, gezeichnet: Dr. R. B. stammt nicht von Dr. P. Romuald Banz, Rektor der Stiftsschule Einsiedeln. V. G.

Schenkung an die „Schweizer-Schule“.

Bon L. in L. Fr. 10.—
Herrlichen Dank!

Stellennachweis des Schweiz. kathol. Schulvereins.

(Luzern, Friedensstraße 8.)

Stellen suchen:

Nr. 26. Junger, tüchtiger Primarlehrer sucht Stellung, auch an ausländischen Schulen.

Nr. 27. Tüchtiger Sekundarlehrer mit Zuger Patent und guten Zeugnissen sucht dauernde Anstellung, event. auch als Stellvertreter.

Mitteilungen über offene Stellen werden erbeten an

Schweiz. kath. Schulverein Luzern, Friedensstr. 8.

Hotel „BAHNHOF“, Brugg.

Telephon Nr. 28.

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. — Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. — Alkoholfreie Getränke. —

Preisermässigung für die tit. Lehrerschaft.

Höfliche Empfehlung! **Emil Lang.**

Schulartikel

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

Schulblattes.

Buchhaltungslehrmittel „NUESCH“.

Beliebtes weitverbreitetes Lehrmittel. — Franko zur Ansicht.

C. A. Haab, Bücherfabrik Ebnat-Kappel.

P 1516 G